

Bedeutung von Flachdächern für den Bruterfolg der Haubenlerche (*Galerida cristata*) an ausgewählten Standorten in Wien



Richard Krampfl

Studie im Auftrag der Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22

Überarbeitet von Ferdinand Schmeller & Manfred Pendl, Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22

im Rahmen von "Netzwerk Natur" - Modul Arten- und Lebensraumschutz an Gebäuden

Wien, 2016

Inhalt

Kurzzusammenfassung.....	3
Einleitung.....	4
Methodik	4
Ergebnisse	5
Großmarkt Inzersdorf.....	5
Briefzentrum Wien	6
Hermann Gebauer - Straße (Gewerbegebiet westlich der Mülldeponie Rautenweg).....	7
Diskussion.....	7
Die Bedeutung von Flachdächern in der Brutbiologie der Haubenlerche	8
Handlungsempfehlungen	8
Literatur	8

Danksagung:

Mein Dank gilt Frau Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Büchl-Krammerstätter, Leiterin der Magistratsabteilung 22 der Stadt Wien für die Erteilung des Auftrages zur Erstellung dieser Studie und den Mitarbeitern des „Netzwerkes Natur – Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm“, Dipl.-Ing. Christian Härtel, Dr. Josef Mikocki sowie insbesondere meinem unmittelbaren Ansprechpartner, Dipl.-Ing. Manfred Pendl, mit dem zusammenzuarbeiten eine echte Freude war.

Mein besonderer Dank gilt insbesondere auch dem hervorragenden Tier- und Landschaftsfotografen Georg Popp für die freundliche Genehmigung, die von ihm gemachten Fotos von der Haubenlerche auf dem Dach des Briefzentrums Wien verwenden zu dürfen.

Auch bei den Verantwortlichen des Briefzentrums Wien, Frau Grünwald und Herrn Thaler, möchte ich mich für die sehr wohlwollende Kooperation während der Dauer der Erhebungen recht herzlich bedanken.

Last but not least möchte ich mich auch bei den Mitarbeitern der Mülldeponie Rautenweg (MA 48) bedanken insbesondere für die Rundfahrt auf dem Gelände.

Titelfoto:

©Popp-Hackner: Nistmaterial tragende Haubenlerche auf dem Dach des Briefzentrums Wien

Kurzzusammenfassung

Für die Bearbeitung dieser Studie wurden an 4 Flachdach-Standorten an 14 Tagen Beobachtungen durchgeführt, mit dem Ziel ein mögliches Brutvorkommen an einem dieser Flachdach-Standorte zu dokumentieren. Dies gelang im Zuge der Beobachtungen an einem Standort, dem 37.000 m² großen Flachdach des Briefzentrums Wien, in Liesing erstmalig. Beobachtungen in der näheren Umgebung des Flachdaches ergaben, dass das Objekt selbst mit Einbindung der Umgebung für den Erhalt der Wiener Haubenlerchenpopulation von überragender Bedeutung ist. Der südliche Teil dieses Flachdaches ist das einzige Gebiet innerhalb dieser Erhebung, auf dem eine ganze Fülle von brutanzeigenden Verhaltensweisen beobachtet werden konnte: nistmaterialtragende, futtertragende sowie fütternde Altvögel, Singflüge und intensive Balz.

Einleitung

Zwischen 1980 und 2012 ist die europäische Gesamtpopulation der Haubenlerche um insgesamt 95% geschrumpft und befindet sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand (Quelle: European Bird Census Council (EBCC), www.ebcc.info).

Der Bestand der Haubenlerche in Wien hat sich von ca. 60 Revieren im Jahr 2002 (Frank, G. & G. Wichmann 2005) auf 41 Reviere im Jahre 2013 (Jorun Buresch 2013) weiter verringert.

Global gesehen nimmt der Bestand der Haubenlerche zwar ab, dennoch gilt die Art aufgrund der extrem großen Population (geschätzte 22 bis 91,2 Millionen Individuen) und des extrem großen Verbreitungsgebietes (95 Staaten) als „nicht gefährdet“. Die internationale Schutzkategorie wird mit „Least Concern“ (LC = ungefährdet) angegeben („The IUCN Red List of Threatened Species“, www.iucnredlist.org).

Die Stadt Wien hat bei der Haubenlerche aufgrund der noch aktiven Population eine sehr große Schutzverantwortung, der sie unter anderem auch mit dieser Studie im Rahmen von „Netzwerk Natur“ nachkommt.

Ziel dieser Studie war es zu ermitteln, ob es in Wien Brutten auf Flachdächern gibt und in welchem Ausmaß Flachdächer für die Haubenlerchen-Brutbiologie eine Rolle spielen.

Methodik

Beobachtungen der Haubenlerchenvorkommen wurden zu folgenden Zeiten und Orten durchgeführt:

- 20.4.2014 (Ostersonntag) Großmarkt Inzersdorf (Beginn 11:34 Uhr, 3,5 Stunden)
- 21.4.2014 (Ostermontag) Großmarkt Inzersdorf (Beginn 10:49 Uhr, 6,75 Stunden)
- 22.4.2014 Briefzentrum Wien (Beginn 9:24 Uhr, 1 Stunde)
- 23.4.2014 Mülldeponie Rautenweg (Beginn 10:00 Uhr, 3 Stunden)
- 24.4.2014 Rund ums Rinterzelt (Beginn 10:18 Uhr, 4,25 Stunden)
- 25.4.2014 Hermann Gebauer - Straße (Beginn 7:14 Uhr, 6,5 Stunden)
- 1.5.2014 Hermann Gebauer - Straße (Beginn 11:39 Uhr, 3,5 Stunden)
- 21.5.2014 Hermann Gebauer - Straße (Beginn 11:45 Uhr, 1,25 Stunden)
- 22.5.2014 Hermann Gebauer - Straße (Beginn 7:04Uhr, 2 Stunden)
- 27.6.2014 Hermann Gebauer - Straße (Beginn 17:45 Uhr, 1 Stunden)
- 22.7.2014 Briefzentrum Wien (Beginn 9:40 Uhr, 5 Stunden)
- 24.7.2014 Hermann Gebauer - Straße (Beginn 9:49 Uhr, 1 Stunde)
- 1.8.2014 Briefzentrum Wien (Beginn 6:21 Uhr, 1,75 Stunden)
- 2.8.2014 Briefzentrum Wien (Beginn 6.12 Uhr, 1,75 Stunden)
- 6.8.2014 Briefzentrum Wien (Beginn 5:58 Uhr, 1 Stunde)

Standort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Hermann Gebauer - Strasse					x	x	x	x	x		x			
Rund ums Rinterzelt				x										
Briefzentrum			x							x		x	x	x
Großmarkt Inzersdorf	x	x												
Standort/ TAGE	20.4.2014	21.4.2014	22.4.2014	24.4.2014	25.4.2014	1.5.2014	21.5.2014	22.5.2014	27.6.2014	22.7.2014	24.7.2014	1.8.2014	2.8.2014	6.8.2014

Tabelle 1: Übersicht über die Erhebungen an den einzelnen Standorten

Stichprobenartige weitere Erhebungen an ehemaligen und daher potentiellen Haubenlerchenstandorten (Veterinärmedizinische Universität Wien, nördliches Ende der Brünnerstraße in Wien sowie ein weiteres Haubenlerchenvorkommen vom Vorjahr (2013) im Süden Wiens (Gorskistraße - Salmhoferstraße) verliefen allesamt negativ.

Im Wesentlichen beleuchtet diese Studie brut- sowie verhaltensbiologische Aspekte des Haubenlerchenbestandes von Wien im Jahre 2014. Die Methodik war hauptsächlich beobachtend, empirisch und deskriptiv.

Ergebnisse

Großmarkt Inzersdorf

Ausschließlich die südliche Hälfte des Großmarktes Inzersdorf wird von Haubenlerchen genutzt, es konnten mehrere futtertragende Altvögel beobachtet werden.

Auch die Laxenburger Straße (vor allem den Grünstreifen), die Äcker südlich des Großmarktes und vor allem die Flachdächer des Paket- und des Briefzentrums der Pos werden genutzt.



Abbildung 1 (© Popp-Hackner): Haubenlerche südlich des Briefzentrums

Briefzentrum Wien

Das Flachdach des Briefzentrums Wien südöstlich des Großmarktes Inzersdorf ist etwa 37.000 m² groß und extensiv begrünt. Zudem stehen zahlreiche Solarpaneele auf dem Dach, die der Haubenlerchenbrut sowohl Schutz vor Prädatoren, als auch Witterungsschutz bieten.



Abbildung 2 (© Pendl): Das Flachdach des Briefzentrums Wien

In erster Linie wird die südliche Hälfte Flachdaches intensiv von Haubenlerchen genutzt. Diese Einschätzung stützt sich auf folgende Beobachtungen:

- zwei beobachtete Singflüge
- zwei Beobachtungen intensiven Balzverhaltens
- eine Beobachtung einer Haubenlerche mit Nistmaterial (siehe Titelfoto)
- mehrere Beobachtungen futtertragender Haubenlerchen
- mehrere Beobachtungen fütternder Altvögel

Auf dem Dach des Briefzentrums Wien konnte das gesamte Verhaltensinventar der Haubenlerche (außer Kopulation) beobachtet werden, insbesondere: Balz, Singflüge, Fütterung eines flüggen juvenilen, Futtersuche.



Abbildung 3 (© Popp-Hackner): Zwei Haubenlerchen auf dem Flachdach des Briefzentrums Wien

Hermann Gebauer - Straße (Gewerbegebiet westlich der Mülldeponie Rautenweg)

In der Industrie- und Gewerbezone westlich der Mülldeponie Rautenweg konnte mit dem Revier "Hermann Gebauer - Straße" nur ein Brutpaar erhoben werden. Eine Haubenlerche konnte dabei beobachtet werden, wie sie die schütterere Vegetation am Rande Schotterparkplatzes des Logistikzentrums "Möbel Ludwig" nutzte.

Bei der letzten Erhebung an diesem Standort am 24.7.2014 von 09:49 bis 10:50 Uhr konnten keine Haubenlerche mehr beobachten werden.

Diskussion

Während noch 1992 ca. 75% der Haubenlerchenhabitate in Wien im Siedlungsgebiet lagen, lagen im Jahr 2004 bereits mehr als 75% der Habitate im Industrie-/Gewerbegebiet (Frank & Wichmann 2004). Zudem hat sich der geographische Schwerpunkt des Wiener Haubenlerchenbestandes in den vergangenen Jahren ganz eindeutig vom Nordosten der Stadt in den Süden verlagert (Buresch 2013).

Ein Kernareal der Haubenlerche in Wien war 2002 noch die Mülldeponie Rautenweg (siehe Haubenlerchen-Studie für die MA 22, Frank & Wichmann 2003, Seite 13), heute scheint das Flachdach des Briefzentrums Wien eines zu sein.



Abbildung 4 (© Popp-Hackner): Haubenlerche in der urbanen Matrix

In der Umgebung des Großmarktes Inzersdorf scheint einer der Verbreitungsschwerpunkte der Haubenlerche in Wien zu liegen. Das Zentrum dieses Lebensraumes bildet den Beobachtungen zu Folge das 37.000 m² große Flachdach des Briefzentrums Wien, bzw. vor allem dessen südliche, mit Photovoltaik-Paneele bestückte Teilfläche. Genutzt wird mit den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen, den Brachen, den Parkplätzen und dem Straßenbegleitgrün allerdings ein ganzes Lebensraum-Mosaik.

Die Bedeutung von Flachdächern in der Brutbiologie der Haubenlerche

Als Freibrüter, Bodenbrüter und Gebäudebrüter sind die Haubenlerchenbruten vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Während eine Brut auf dem Flachdach vor allem der Gefahr der Prädation durch Corviden und Turmfalken ausgesetzt ist, lauern auf Bodenbrüter noch eine ganze Reihe von anderen Gefahren: Hunde, Katzen, Kleinsäuger, Pflegearbeiten auf Grünflächen (Haubold 1988) und der Straßenverkehr (Zang & Südbeck 2000). Die meisten dieser Gefahren drohen den Vögeln bei einer Brut auf einem Flachdach nicht. Somit sind die Flachdächer vermutlich ein idealer Lebensraum: Sie sind groß, extensive Begrünung und Photovoltaikpaneele bieten Deckung und somit Schutz vor Witterung und Prädatoren und die nah gelegenen Brachflächen, Gleisanlagen und landwirtschaftliche Flächen bieten Nahrung.

Handlungsempfehlungen

Damit Flachdächer von Haubenlerchen zur Brut genutzt werden, sollten sie möglichst groß sein und extensiv begrünt werden. Zudem sollten sie mit Photovoltaikpaneelen, oder alternativ mit Nistboxen bestückt werden (Orbán 2000). Diese Requisiten bieten den Haubenlerchen sowohl Sichtschutz vor Prädatoren als auch Schutz vor Witterungseinflüssen wie Sonne, Nässe und Wind (Orbán 2004). Man sollte sich diesbezüglich vor Augen halten, dass die Haubenlerche ein Standvogel ist, derartige Requisiten könnten also auch im Winter als Witterungsschutz genutzt werden.

Literatur

Buresch, J. 2013: Auswirkungen räumlich-zeitlicher Veränderungen der Habitatverfügbarkeit auf den Bestand der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Wien (Diplomarbeit).

Frank, G. & Wichmann, G. 2003: Bestandserhebung der Wiener Brutvögel, Ergebnisse der Spezialkartierung Haubenlerche (*Galerida cristata*), BirdLife Österreich und Magistratsabteilung 22, Wien.

Frank, G. & Wichmann, G. 2004: Status, Bestandsentwicklung, und Habitatnutzung der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Wien, EGRETТА 47/2, Seiten 93 – 114.

Orbán, Z. 2004: Nest construction and roosting behaviour of a Crested Lark (*Galerida cristata*) population nesting on flat roofs in Hungary – *Ornis Hungarica* 14: 1 – 13.

Orbán, Z. 2000: Költoládák alkalmazása a búbospacsirta (*Galerida cristata*) egyik lapos tetőkön fészkelő magyarországi populációjában – *Túzok* 5(3-4): 102-108.

Quellen aus dem Internet:

www.iucnredlist.org („The IUCN Red List of Threatened Species“); Abgerufen am 30.11.2014

www.ebcc.info (European Bird Census Council (EBCC)); Abgerufen am 30.11.2014